

Zwischen Lyrik und starker Form

ARCHITEKTUR: Bauwerke zwischen Meer und Flachland in Belgien

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

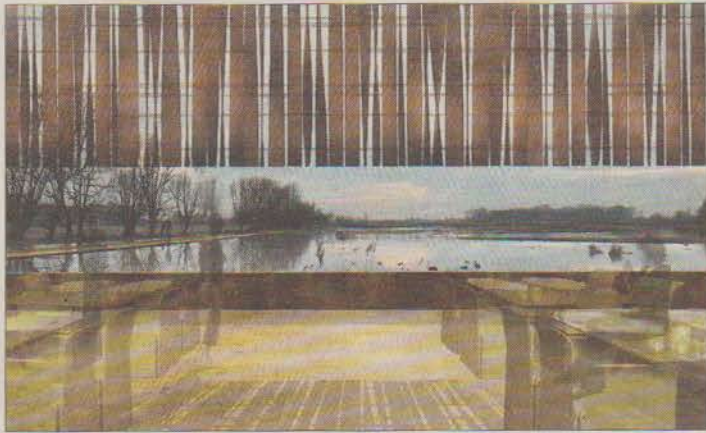
BOZEN. „Befruchtung durch Kunst“, das sei die Konstante ihres Entwerfens ließ die **Architekturstiftung Südtirol** vorab wissen, als sie im Rahmen ihrer Werkstattgespräche drei Professoren der Architekturschule Sint-Lucas aus Gent, Belgien, ankündigte.

Marie Josè Van Hee, Paul Robbrecht und Klaas Goris sind mit ihren Studenten in Bozen zu Gast, die für verschiedene Orte der Stadt Entwurfsaufgaben gestellt bekommen. Die Ergebnisse sollen uns in einigen Monaten vorgestellt werden. Die Architekturstiftung Südtirol nutzte die Gelegenheit für einen Vortragsabend in der Handelskammer, an dem die drei Architekten über ihre eigenen Arbeiten, ihre Arbeitsweise und ihre Philosophie berichten sollten.

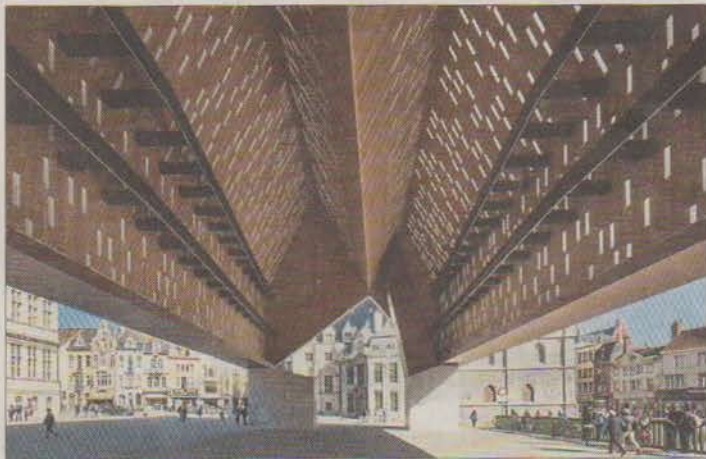
Marie Josè von Hee stellte zwei Privathäuser vor, die sie im engen Gewirr der Altstadt von Gent in knappe Baulücken einfügte. Es entstanden Refugien des Rückzugs aus der lauten Stadt in ruhige Innenhöfe mit der räumlichen Beschränkung auf das wirklich Nötige. Dennoch ergab sich dabei eine kultivierte Atmosphäre mit Raum für Kunst als lyrischer Ausdruck des Privaten, Individuellen.

Paul Robbrecht dagegen wich in die Weite des flachen Landes aus und stellte weit ab von jeder anderen Behausung eine Hommage an Mies van der Rohe vor. Auf den verchromten Stützen des legendären Barcelona Pavillons des Altmeisters von „Less is More“ erstreckten sich schlanke Flachdächer über darunter gestellte Scheiben aus Holz und Beton und ergaben eine funktionslose Architektur des *l'art pour l'art*. Nach diesem Beispiel von Architektur als Kunstobjekt zeigte der sehr engagiert wirkende Architekt die viel diskutierte und publizierte Markthalle von Gent, die auf leer geräumten Flächen der Altstadt zwischen Dom, Rathaus und Stadtturm versucht, diese Leere wieder in Platzräume zu unterteilen und zu nutzen. Einem überdimensionalen Faltdach, das über dem Marktplatz und seinem Untergeschoss schwebt, scheint das zumindest optisch zu gelingen.

Klaas Goris, oft in Südtirol zu



Krematorium Hofheide



Markthalle Gent



Hommage an Mies van der Rohe

Gast und der italienischen Sprache mächtig, stellte drei Beispiele einer Architektur zwischen Wasser und Meer, weitem Himmel und dem leicht geschwungenem Flachland Belgiens vor: das Krematorium Hofheide, dessen langgestreckter flacher Baukörper sich über einen See des Grundwassers spannt und dadurch dem Tod mit dem Queren des Styx literarische Dimension verleiht. Die beiden folgenden Projekte von Eingangsgebäuden

zu Naturparks in der Deich- und Wattlandschaft an der Nordsee überzeugten durch ihre schemenhaft geduckten überlangen Baukörper vor den Baumkulissen als einzige Höhepunkte in dieser wässrigen Landschaft zwischen Meer und Flachland.

Ein anregend interessanter Abend, der neugierig auf die weiteren fünf Abende mit internationalen Gästen der Architekturstiftung Südtirol im Jahr 2015 macht.